

Gipfelstürmer in Singapur

USA und Nordkorea streben eine umfassende Entnuklearisierung der Koreanischen Halbinsel an

Unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen hat gestern auf der Singapur vorgelagerten Insel Sentosa das erste Zusammentreffen der Staatshäupter der USA und der Demokratischen Volksrepublik Korea stattgefunden. Beide Politiker, US-Präsident Donald Trump und der nordkoreanische Staatshaupt Kim Jong Un, zeigten sich höchst zufrieden mit den Ergebnissen ihrer Gespräche. Auf einer anschließenden Pressekonferenz erklärte Trump, von diesen sei eine »Botschaft der Hoffnung« und eine »Vision des Friedens« für die Welt ausgegangen.

Außerdem kündigte der US-Präsident an, bereits in der kommenden Woche Gespräche über die Details der Entnuklearisierung aufzunehmen, um das Momentum zu nutzen. Man werde dabei eng mit Südkorea, Japan und China zusammenarbeiten. Unterdessen hat auch Russland seine Hilfe bei der atomaren Abrüstung Nordkoreas angeboten. Trump stellte zudem in Aussicht, in die nordkoreanische Hauptstadt Pjöngjang zu reisen. Einen konkreten Zeitpunkt nannte er nicht. Kim werde er zu gegebener Zeit ins Weiße Haus ein-

laden, dieser habe bereits zugesagt, anzunehmen.

Trump kündigte überdies einen Stopp der gemeinsam mit den südkoreanischen Streitkräften regelmäßig abgehaltenen Militärmanöver an, wenngleich die US-Truppenpräsenz in Südkorea von derzeit 28.500 Soldaten vorerst nicht reduziert werde. Bestehen bleiben vorerst auch die gegen Nordkorea verhängten Sanktionen. Für Kim war es zweifellos ein Erfolg, dass sich die USA nunmehr bereit erklärten, der Volksrepublik Sicherheitsgarantien zu gewähren, die

Trump als »feste und unerschütterliche Verpflichtung« bezeichnete.

In der von Trump und Kim ebenfalls am Dienstag unterzeichneten gemeinsamen Erklärung heißt es, dass sich die beiden Staatshäupter verpflichtet haben, »zur Entwicklung neuer Beziehungen zwischen den USA und der DVRK sowie zur Förderung von Frieden, Wohlstand und Sicherheit auf der Koreanischen Halbinsel und auf der Welt zusammenzuarbeiten.«

Rainer Werning

■ Siehe Kommentar Seite 8